

Gutachten

zur Diplomarbeit von Martin Šemelík

Wortnestbildung in einem Übersetzungswörterbuch (On the Nesting Phenomenon in a Bilingual Dictionary)

(Praha 2008, 116 Seiten deutsch, je 4 Seiten tschechisches und englisches Resumé, Anhang: CD)

Thematisch entspringen die vorgelegten Ausführungen dem am Institut für germanische Studien verfolgten Forschungsprojekt (Leitung PhDr. Marie Vachková, PhD.) und sind hochaktuell. Die Arbeit ist übersichtlich und logisch in zwei Hauptkapitel gegliedert. Das erste Hauptkapitel *Wortnester in der bilingualen Lexikographie* besteht aus drei Subkapiteln, das zweite *Stichwortanordnung und Darstellung der Wortbildungszusammenhänge in ausgewählten Printwörterbüchern* besteht aus ebenfalls drei Unterkapiteln. Die ganze Arbeit ist in einem streng sachlichen Stil verfasst. Zur besonderen Lesbarkeit tragen die am Subkapitelende platzierte Zusammenfassung und das Literaturverzeichnis zum jeweiligen Kapitel bei. Aus der ganzen Darlegung wird deutlich, dass sich Martin Šemelík sehr gründlich mit der Sekundärliteratur befasst hat und seine Erkenntnisse praktisch anzuwenden versteht.

Im ersten Subkapitel definiert der Autor die für die Arbeit erforderlichen Termini: *Wortnest*, *Wortnische*, *Makrostruktur*, *Lemma*, *Lexem*, *Wortbildungselement*. Dabei geht er bei der Bestimmung von *Wortnest* sowohl synchron als auch diachron vor. Das halte ich für einen angemessenen Ausgangspunkt. Bei der Typologie der Wortnester zieht er sowohl die Nestgröße, das synchrone / diachrone Wortnest bzw die synchrone / diachrone Wortnische, die primär semantischen und morosemantischen Wortnester als auch die grafische Gestaltung der Nester /Nischen in Betracht.

Das zweite Subkapitel widmet sich dem Problem der Makrostruktur und dem Wortnest unter dem Aspekt der Lemmatisierung. Der Autor gelangt dabei zu validen Ergebnissen. Seine Vorschläge zur lexikographischen Bearbeitung der Mehrwortlexeme sind durchaus annehmbar.

Das dritte Subkapitel beschreibt die Wortnestbildung, die Stichwortanordnung und Wortbildungszusammenhänge. Der Autor zeigt die Vor- und Nachteile nicht nur der glattalphabetischen, sondern auch der nestalphabetischen Anordnungsformen auf, die dazu ausgewählten Beispiele tragen zur Verständlichkeit seiner Einsichten bei. Seine Gedanken über den Vergleich zwischen Printwörterbuch und elektronischem Wörterbuch sind nachvollziehbar.

Das zweite Hauptkapitel geht von den theoretischen Ausführungen des ersten Hauptkapitels aus. Der Autor wählte sieben Wörterbücher, die seit 1998 erschienen und damit noch als aktuell einzustufen sind. Die Darstellung der Anordnungsformen der Lemmata und der Wortbildungszusammenhänge in den ausgewählten Übersetzungswörterbüchern und monolingualen Wörterbüchern in Tabellenform ist sehr übersichtlich und verdeutlicht die Zusammenhänge. Die Lemmata werden einer sehr kritischen Analyse unterzogen. Seinen kritischen Anmerkungen (z. B. auf S. 97 / 98) kann man nur zustimmen.

Die praxisrelevanten Ausführungen rundet eine sehr klare und einsichtige Zusammenfassung ab.

Die Arbeit schließen eine deutsche, eine tschechische und eine englische Zusammenfassung sowie ein breit angelegtes Literaturverzeichnis ab.

Die Diplomarbeit ist wie gesagt nicht nur vom Layout her, sondern auch von der sprachlichen Seite her gelungen. Es treten keine größeren sprachlichen Mängel auf. Trotzdem sollte der Autor noch einmal über den Gebrauch der Artikel im Deutschen (S.13, 14, 30, 44 und des Platzhalters „es“ (S.44) nachlesen.

Fazit: Martin Šemelik legt mit dieser Diplomarbeit eine sehr reife Leistung vor.

Ich schlage die Arbeit **vorbehaltlos** zur Verteidigung vor.

Prag, 14. Januar 2008



PhDr. Eva Berglová